

Rezension I:

An diesem Buch ist weniger wichtig die Geschichte, als das was es mit einem macht. Es verwirrt und macht klar, das wir alle Illusionen folgen – blind. Vieles löst sich in diesem Buch auf, die realistisch beschriebenen leidvollen Schicksale vieler Protagonisten nicht. An einigen Stellen wird es psychotisch und herbei-gedacht. Der rote Faden geht dabei zeitweise verloren, der skurrilen Abenteuer und der hohen Anzahl an Sterbenden in dieser Geschichte – Fast alle Expeditionsteilnehmer sterben. Das Buch ist gesellschaftskritisch Ich stellte mir diese Fragen: 'Müssen Menschen sich von den Illusionen freimachen?' 'Wann beginnt das 'Böse' und 'kann das Böses beherrschbar gemacht werden – durch Sozialisation?' Die Hauptfigur – Professor van de Burg, sieht es so und lässt sich von dem Glauben seines Gegenüber nicht beirren: 'Der Mensch ist von Grund auf schlecht und bleibt es', da es sich ausschließlich der Gier, dem Neid, der Wollust, dem Vielfraß, der Rache, der Arroganz und der Faulheit verschrieben hat. Religiöse Ansätze zu den 7 Todsünden werden deutlich. Das Buch erinnert an den Philosophen 'Arthur Schopenhauer', der wenig von der Schöpfung Mensch hielt. Das Thema ist zeitgemäß, da der Schein in einer kommerziell konsumorientierten und digitalisierten Welt allgegenwärtig ist. Das Ende der Geschichte ist nicht vorhersehbar. Im Gegenteil. Es endet mit einer Überraschung. Da es an einigen Stellen durchaus grauslich zugeht, würde ich es für Sprösslinge ab 16 Jahre empfehlen – mehr Jungen als Mädchen. Die Logik des Buches ist klar: Was ist real und was unreal?! Das Buch regt zum Nachdenken an. Die Bilder hierzu passen.